

Jahrbuch Band 115

Historischer
Verein für das Fürstentum
Liechtenstein
hwst



Zu diesem Buch

Das vorliegende Jahrbuch, Band 115, widmet sich primär sozialgeschichtlichen Themen. Rupert Quaderer untersucht Hintergründe und Umstände zur Erschiessung eines Wilderers auf Bargälla-Kulm. Das Tötungsdelikt von 1874 sorgte für Emotionen und Nachhall in der Bevölkerung. Manuela Nipp befasst sich mit der Entwicklung der Jugendfürsorge in Liechtenstein im Zeitraum 1930 bis 1970, im Zeichen des wachsenden Wohlstands und Sozialstaats. Stefan Frey zeigt in seinem Beitrag auf, wie Urfehdeurkunden in der Zeit um 1500 zur Konfliktbewältigung beitrugen. Manfred Tschakner erklärt in seinem Aufsatz, wie die heutige Grenze zwischen Liechtenstein und Österreich im Jahr 1485 vertraglich festgelegt wurde.

Klaus Biedermann skizziert Schicksale und Lebenswege von nicht-sesshaften heimatlosen Personen, die sich im 19. Jahrhundert teils auch in Liechtenstein aufhielten. Ein Polizeifoto von 1852/53 mit zwei solchen armen Personen dient als Titelbild dieses Bandes. Einen Kontrast dazu bildet der darauffolgende Beitrag von Karlheinz Heeb, der eine Finanzeinbürgerung in Liechtenstein darstellt. Anschliessend an diese Beiträge folgen zwei Buchbesprechungen. Ein Nachruf sowie die Jahresberichte des Historischen Vereins und des Liechtensteinischen Landesmuseums schliessen das vorliegende Buch ab.

Jahresbericht des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 2015

Inhalt

- 174 Tätigkeitsbericht des Historischen Vereins pro 2015
- 174 – Jahresversammlung 2015
- 175 – Vorstand und Geschäftsstelle
- 177 – Wissenschaftliche Projekte im Überblick
- 179 – Veranstaltungen
- 179 – Buchpräsentationen
- 180 – Mitglieder
- 182 Bilanz 2015
- 183 Verwaltungsrechnung 2015
- 185 Projektfondsrechnung 2015
- 186 Anhang zur Jahresrechnung per 31. Dezember 2015
- 186 Bericht der Revisionsstelle
- 187 Liechtensteinisches Urkundenbuch
- 187 – Allgemeines
- 187 – LUB II digital
- 187 – Arbeitsstand
- 188 – Wissenschaftlicher Beirat für das LUB
- 188 – Fortführung des LUB
- 189 – Sonstige Tätigkeiten
- 189 – Ausblick
- 189 – Dank
- 190 Quellenedition zur liechtensteinischen Geschichte von 1900 bis 1928
- 190 – Personelles
- 190 – Finanzielles
- 190 – Arbeitsgang, Publikation der Ergebnisse
- 191 Edition von Dokumenten zur liechtensteinischen Auswanderung
- 191 – Allgemeines
- 191 – Begleitende Expertenkommission
- 191 – Arbeitsstand
- 192 – Ausblick
- 192 – Dank

Das Projekt «Quellenedition» konnte im Berichtsjahr 2015 mit der Präsentation des Dokumentenbands zur liechtensteinischen Geschichte zwischen 1900 und 1930 abgeschlossen werden.

Krieg, Souveränität und Demokratisierung

Dokumente zur liechtensteinischen Geschichte
zwischen 1900 und 1930



Tätigkeitsbericht des Historischen Vereins pro 2015

Jahresversammlung 2015

Die 114. ordentliche Jahresversammlung fand am 14. März 2015 in der Aula der Primarschule Eschen statt. Der Vereinsvorsitzende Guido Wolfinger begrüßte die 47 anwesenden Mitglieder, darunter die Ehrenmitglieder Rupert Quaderer, Peter Geiger, Alois Ospelt, Georg Malin und Robert Allgäuer, Regierungschef-Stellvertreter Thomas Zwiefelhofer, die Präsidentin der Historisch-Heimatkundlichen Vereinigung der Region Werdenberg Susanne Keller-Giger, die Referentin des Abends Cornelia Herrmann sowie den Landtagsabgeordneten Thomas Lageder. Der Vorsitzende bedankte sich bei der Gemeinde Eschen für die finanzielle Beteiligung an den Kosten des Aperitifs.

Nach der Wahl der Stimmzähler und der Genehmigung der Traktandenliste durch die Mitgliederversammlung verlas der Aktuar Marco Bühler das Protokoll der Jahresversammlung vom 29. März 2014 in Balzers, das von der Mitgliederversammlung einstimmig genehmigt wurde.

Vor der Behandlung des Jahresberichts gedachte die Versammlung in einer Schweigeminute der verstorbenen Vereinsmitglieder, darunter auch des Ehrenmit-

glieds Josef Wolf. Der Jahresbericht 2014 war den Mitgliedern bereits vorgängig zugestellt worden, so dass der Vereinsvorsitzende Guido Wolfinger lediglich einzelne Schwerpunkte der vorjährigen Vereinstätigkeit hervorhob. Diese betrafen die glückliche Wendung in der Pensionsversicherungsfrage, die durchgeführten Vereinsveranstaltungen, den Abschluss der neuen Leistungsvereinbarung mit der Kulturstiftung, die trotz der erneuten Leistungskürzung weiterhin ein wesentlicher Pfeiler der Vereinsfinanzierung bleibt, sowie die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen. Der Vorsitzende bedankte sich bei allen, die den Historischen Verein im vergangenen Geschäftsjahr unterstützt haben, insbesondere bei der Regierung, der Kulturstiftung und den Sponsoren der Projekte. Daraufhin wurde der Jahresbericht 2014 von der Versammlung einstimmig angenommen.

Der Kassier Walter N. Marxer erläuterte die Jahresrechnung 2014. Zwecks verbesserter Transparenz wird die Erfolgsrechnung inskünftig neu in eine Verwaltungs- und eine Projektfondsrechnung unterteilt. Aldina Sievers verlas in Abwesenheit der Kontrollstelle den Revisionsbericht der AREVA Allgemeine Revisions- und Treuhand AG. Die Jahresrechnung wurde einstimmig angenommen und der Vorstand entlastet.



Der Vorstand des Historischen Vereins an der Jahresversammlung am 14. März 2015 in Eschen. Von links: Marco Bühler, Jürgen Schindler, Cornelia Herrmann, Guido Wolfinger, Aldina Sievers und Walter N. Marxer. Auf dem Bild fehlt Fabian Frommelt.

Jahresbeitrag und Budget 2015

Auf Antrag des Vereinsvorstands beschloss die Versammlung einstimmig, die Jahresbeiträge in der bisherigen Höhe zu belassen: 75 Franken für Einzelmitglieder, 100 Franken für Paarmitglieder, 150 Franken für juristische Personen und Kollektivmitgliedschaften sowie 40 Franken für Studierende und Lehrlinge.

Nach der Vorstellung des Budgets 2015 durch den Vereinskassier Walter N. Marxer wurde dieses von der Versammlung zur Kenntnis genommen.

Ersatzwahl in den Vereinsvorstand

Aufgrund des vorzeitigen Ausscheidens von Dorothee Platz aus dem Vereinsvorstand musste eine Ersatzwahl getroffen werden. Vom Vorstand wurde als Ersatz die Kunsthistorikerin Cornelia Herrmann vorgeschlagen und kurz vorgestellt. Sie ist Expertin in den Bereichen Geschichte, Kunstgeschichte, Archäologie und Denkmalpflege sowie Autorin der beiden Bände «Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein». Die vorgeschlagene Kandidatin wurde bei Enthaltung der Gewählten einstimmig gewählt; sie nahm die Wahl an und bedankte sich für das entgegengebrachte Vertrauen.

Aktuelle Aktivitäten und Ausblick / Freie Aussprache

Abschliessend ging der Vorsitzende kurz auf aktuelle und geplante Aktivitäten des Vereins im Jahr 2015 ein. In diesem Ausblick wurde auf die geplanten Veranstaltungen hingewiesen, insbesondere auf eine Reihe von Vorträgen im Rahmen einer Kooperation mit dem Landesmuseum. Weiters berichtete der Vorsitzende über das Ergebnis einer erweiterten Sondersitzung des Vorstands, in welcher verschiedene Ideen für neue Projekte gesucht und diskutiert wurden. Eine konkrete Projektidee bezieht sich auf die Edition von Dokumenten zur liechtensteinischen Auswanderung, vor allem zur zweiten Hälfte des 19. und zum Beginn des 20. Jahrhunderts. Zu einem möglichen Projekt mit dem Arbeitstitel «Wirtschaftsarchiv» wurde die Planung für ein gemeinsames Symposium von Vertretern aus der Geschichtswissenschaft, der Wirtschaft und Kulturinstitutionen aufgezeigt, das den Bedarf der Sammlung von wirtschafts- und unternehmensgeschichtlichen Quellen erheben soll. Wortmeldungen im Sinne einer «Freien Aussprache» gab es keine.

Zum Abschluss des geschäftlichen Teils der Mitgliederversammlung bedankte sich der Vereinsvorsitzende bei den Vereinsmitgliedern, den Vorstandskolleginnen und -kollegen sowie den Mitarbeitenden, den Geschäfts- und Kooperationspartnern sowie bei allen den Verein unterstützenden Personen und Institutionen.

Öffentlicher Vortrag

Nach einem kleinen Imbiss, welcher von der Gemeinde Eschen mitfinanziert wurde, folgte der öffentliche Vortrag von Cornelia Herrmann mit dem Titel «Der andere Blick. Ausgewählte Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein im Spiegel der Tagespresse». Zum Vortrag fanden sich weitere interessierte Personen ein.

Vorstand und Geschäftsstelle

Der Vereinsvorstand setzte sich nach der in der Jahresversammlung 2015 vorgenommenen Ersatzwahl aus folgenden sieben Mitgliedern zusammen: Guido Wolfinger (Vorsitzender), Fabian Frommelt (Stv. Vorsitzender), Marco Bühler, Cornelia Herrmann (neu), Walter N. Marxer, Jürgen Schindler und Aldina Sievers. Er erledigte im Berichtsjahr 2015 seine statutarischen Geschäfte in acht ordentlichen Sitzungen. An einer zusätzlichen Sondersitzung befasste sich der Vorstand mit neuen Projektideen.

Der Vereinsvorsitzende Guido Wolfinger vertrat den Historischen Verein bei öffentlichen Anlässen und in verschiedenen Arbeitsgruppen, so an den Treffen der Gesprächsrunde Kultur sowie an den Sitzungen des Arbeitskreises für interregionale Geschichte des mittleren Alpenraums (AIGMA) und der Jahrbuchkommission Liechtenstein-Werdenberg, die an einer gemeinsamen Publikation der beiden Jahrbücher im Jahr 2015 arbeitete.

Die Koordination der Zusammenarbeit in vielerlei Hinsicht stand im Mittelpunkt weiterer Treffen mit folgenden Institutionen und Partnern:

- Regierung – Ministerium für Äusseres, Bildung und Kultur
- Amt für Kultur – Amtsleitung, Landesarchiv, Denkmalpflege und Archäologie
- Kulturstiftung Liechtenstein
- Liechtensteinisches Landesmuseum – Stiftungsrat und Direktion

- Liechtenstein-Institut
- Landesbibliothek
- Buchzentrum Liechtenstein
- Chronos Verlag u. a. Publikationspartner

Ebenfalls fand die alljährliche Begehung der Burgen in Schellenberg zusammen mit Vertretern des Landes und der Gemeinde statt. Im Zusammenhang mit den Burgen befasste sich der Vorstand auch mit dem Thema des barrierefreien Zugangs.

Die Geschäftsstelle wurde von Cornelia Bühler neu in einem 50-Prozent-Pensum geführt. Neben den ordentlichen geschäftlichen Aufgaben, der Protokollführung und Aufgabenerledigung im Zusammenhang mit den Sitzungen des Vorstands sowie der Pflege der Kontakte zu Geschäftspartnern übernahm die Geschäftsführerin mit Beginn des Vereinsjahrs 2015 die Führung der Buchhaltung, die bisher extern vergeben war. Ausserdem standen im Berichtsjahr das Tauschschriften-Magazin an der Pflugstrasse in Vaduz sowie das Bücherlager beim Buchzentrum Liechtenstein (Gutenberg AG) in Schaan besonders im Fokus der Geschäftsstelle. Hier galt es Platz und Ordnung zu schaffen.

Neue Projekte und Projektideen

In einer Sondersitzung im März 2015 befasste sich der Vorstand mit neuen Projektideen. Im Mittelpunkt der Überlegungen stand die Diskussion über die mögliche «Edition von Auswandererbriefen» bzw. die Edition von Dokumenten zur liechtensteinischen Auswanderung. Auf der Grundlage von Arbeitspapieren von Rupert Tiefenthaler und Paul Vogt diskutierte der Vorstand in Anwesenheit der beiden Fachleute inhaltliche, formale, personelle, organisatorische und finanzielle Aspekte eines möglichen Projekts.

Nachdem grundsätzliche Einigkeit im Vorstand darüber bestand, dass ein derartiges Projekt durchgeführt werden sollte, wurde die Mitgliederversammlung im vergangenen Jahr kurz über die angelaufene Projektplanung informiert. In der Folge wurde im Vorstand Beschluss gefasst über ein einjähriges Projekt mit Beginn im Oktober 2015. Die notwendigen finanziellen Mittel für das Personal wurden genehmigt und mit dem Amt für Kultur ein Kooperationsvertrag über die wichtigsten Aspekte der partnerschaftlichen Zusammenarbeit (jeweilige Pflichten, Projektorganisation) abgeschlossen. In Anlehnung an das Arbeitsverhältnis im Quellenprojekt wurde Lukas Ospelt als Projektbearbeiter angestellt.



Jahrbuch-Präsentation am 4. Dezember 2015 in Buchs, gemeinsam mit der Historisch-Heimatkundlichen Vereinigung der Region Werdenberg. Von links: Susanne Keller-Giger, Hans Jakob Reich, Klaus Biedermann, Hansjakob Gabathuler und Guido Wolfinger.

Die Arbeit am neuen Projekt startete planmässig Anfang Oktober des Berichtsjahrs.

Im Rahmen eines Symposiums für Industrie und Geschichtswissenschaft stand im Herbst 2015 die Frage im Zentrum, ob ein Bedarf besteht, ein Wirtschaftsarchiv für Liechtenstein einzurichten. Auf Einladung des Historischen Vereins, der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer (LIHK) sowie des Amts für Kultur trafen sich am 11. November 2015 in der Hoval zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der LIHK-Mitgliedsunternehmen und verschiedener Wissenschafts-, Archiv- und Kulturinstitutionen zu einem Symposium über die Archivierung wirtschaftlicher Dokumente.

Der Wert wirtschaftsgeschichtlicher Quellen und die Bedeutung der langfristigen Sicherung wirtschaftlicher Zeugnisse für die Unternehmen und die Gesellschaft wurden bereits in der Begrüssung von Kulturministerin Aurelia Frick und LIHK-Präsident Klaus Risch aus politischer und unternehmerischer Sicht unterstrichen. Beide hielten fest, dass schon durch die Einladung zu diesem Austausch das Bewusstsein für eine geordnete Archivierung unternehmens- und wirtschaftsgeschichtlicher Zeugnisse – eine Aufgabe, die oft unter dem Druck der Herausforderungen von Gegenwart und Zukunft vernachlässigt werde – geweckt worden sei.

Fünf Impulsreferate gaben den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Symposiums Einblicke aus ganz unterschiedlicher Richtung. Am Beispiel des 100-jährigen Jubiläums eines Unternehmens wurde der konkrete Wert aufgezeigt, den eine Rückschau auf die Firmengeschichte für die Zukunft des Unternehmens hat. Das Landesarchiv stellte seine Aufgaben und Möglichkeiten dar. Eine geordnete Archivierung wirtschaftlicher Dokumente bildet die Grundlage für Transparenz und eine entsprechende Nachweisführung bei allfälligen Problemen oder Rechtsstreitigkeiten, stärkt die Identifikation und das Selbstbewusstsein in den Unternehmen und bildet die Grundlage, um bei Bedarf eine Wirtschafts- oder Unternehmensgeschichte schreiben zu können. Das Landesarchiv hat nicht die Aufgabe, grössere Firmenarchive zu betreuen.

Am Beispiel des Vorarlberger Wirtschaftsarchivs wurden die Besonderheiten wirtschaftshistorischer Zeugnisse aufgezeigt. Ein Wirtschaftsarchiv Liechtenstein könnte im Sinne einer soziologischen Betrachtungsweise von grosser gesellschaftlicher Bedeutung für unser

Land sein. Wie mit Eigeninitiative und aufwendigen Recherchen wertvolle Firmenbücher, Filme, Dokumente und Gegenstände der Nachwelt erhalten bleiben, wurde am Beispiel der Archivierungstätigkeit nach der Schliessung der Firma Contina AG in Mauren aufgezeigt.

In einer Diskussionsrunde wurden von Fachleuten Fragen nach dem Wert der dauerhaften Sicherung des wirtschaftlichen Erbes und den Bedürfnissen der Wirtschaft und der Öffentlichkeit beantwortet. Die weiteren Diskussionen werden zeigen, ob ein Wirtschaftsarchiv Liechtenstein geschaffen werden soll und kann.

Wissenschaftliche Projekte im Überblick

Im Berichtsjahr 2015 hatte der Historische Verein die Trägerschaft der Projekte «Liechtensteinisches Urkundenbuch» und «Quellenedition zur liechtensteinischen Geschichte von 1900 bis 1928» sowie des anfangs Oktober neu gestarteten Projekts «Edition von Dokumenten zur liechtensteinischen Auswanderung» inne. Das Projekt «Quellenedition» konnte Anfang Oktober mit der Präsentation des Dokumentenbands zur liechtensteinischen Geschichte zwischen 1900 und 1930 zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden. Ausführliche Darstellungen der Tätigkeiten im Rahmen des Vereinsprojekts «Urkundenbuch» und einen kurzen Einblick in den Start des neuen Editionsprojekts zur liechtensteinischen Auswanderung im Oktober 2015 sowie einen Schlussbericht des Projekts «Quellenedition» finden sich in separaten Berichten im Anschluss an die Jahresrechnung und den Prüfungsbericht der Revisionsstelle. Der Vereinsvorstand dankt allen Projektmitarbeitern und den Mitgliedern der begleitenden Kommissionen für ihre wertvolle Mitarbeit. An dieser Stelle wird mit kurzen Zusammenfassungen ein grober Überblick über die Projektaktivitäten im Jahr 2015 gegeben.

Projekt «Liechtensteinisches Urkundenbuch (LUB)»

Der Projektbearbeiter Claudius Gurt hat mit einem 50-Prozent-Pensum auf der durch den Landtagsbeschluss 2009 geschaffenen finanziellen Grundlage die Arbeit an diesem gross angelegten Quellenwerk weitergeführt. Mit dem LUB II digital steht jetzt der historischen Forschung zweifellos ein wichtiges Instrument zur

Verfügung. Ende des Berichtsjahrs 2015 liegen für die von 1417 bis 1510 dauernde Herrschaftszeit der Freiherren von Brandis nun insgesamt 348 Schriftzeugnisse vor, die dem interessierten Publikum in Volltext oder Auszug und, wo möglich, auch in Bild unter www.lub.li online zur Verfügung gestellt werden.

Der Wissenschaftliche Beirat begleitete das LUB-Projekt in grundsätzlichen Belangen. Insbesondere wurde die weitere Zielsetzung des LUB im Hinblick auf den für die Sicherung der Fortführung der Editionsarbeiten für eine weitere Bearbeitungsperiode notwendig gewordenen Bericht und Antrag der Regierung an den Landtag formuliert. Mit der am 10. Juni 2015 vom Landtag genehmigten Gewährung eines Staatsbeitrags an den Historischen Verein für die Fortführung des Liechtensteinschen Urkundenbuchs in den Jahren 2016 bis 2022 wird die Weiterarbeit an diesem für die Geschichtsforschung grundlegenden Quellenwerk bis zum Jahr 2022 gesichert und die weitere Bearbeitung der in ausländischen Archiven liegenden Liechtenstein-relevanten Schriftzeugnisse für das LUB ermöglicht.

Projekt «Quellenedition zur liechtensteinischen Geschichte von 1900 bis 1928»

Die Projektmitarbeiter Paul Vogt und Lukas Ospelt beendeten im Berichtsjahr ihre Arbeit an diesem Kooperationsprojekt zwischen dem Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein und dem Amt für Kultur. Alle Quellen, die im Rahmen des Projekts bearbeitet wurden, sind auf der Homepage des Landesarchivs (www.e-archiv.li) publiziert. Ab November 2014 lag der Schwerpunkt der Arbeiten beim Verfassen der Einleitungstexte und der Buchproduktion. Diese beanspruchten mit zehn Monaten bedeutend mehr Zeitaufwand als erwartet und verlangten von den beiden Projektbearbeitern einen ausserordentlichen Einsatz.

Die Buchpräsentation fand am 1. Oktober 2015 in den Räumen des Amtes für Kultur statt. Die als Koproduktion im Verlag des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein und im Chronos Verlag, Zürich, erschienene Edition beinhaltet unter dem Titel «Krieg, Souveränität und Demokratisierung» Dokumente zur liechtensteinischen Geschichte zwischen 1900 und 1930.

Das ursprüngliche Budget für die Quellenedition betrug 490 000 Franken, wobei die Mitgliederversammlung 2012 insgesamt einen Beitrag des Historischen Vereins

von 245 000 Franken bewilligt hatte. Zusammen mit den weiteren Beiträgen gemäss untenstehender Tabelle standen schliesslich nur 472 500 Franken für die Projektfinanzierung zur Verfügung. Obwohl der zeitliche Rahmen nicht ganz eingehalten werden konnte, wurde der zu Projektbeginn bewilligte Gesamtkredit des Vereins nur um wenige Hundert Franken überschritten. Dies war nur dank einem ständigen Kostencontrolling möglich. Die folgende Tabelle zeigt in einem Überblick die detaillierte Projektabrechnung.

Projektabrechnung vom 01.01.2012 bis 14.12.2015

	CHF
Projektaufwand	
Bruttolöhne	371 290.70
Sozialbeiträge Arbeitgeber	76 555.30
Aufwand Publikation, Material, Dienstleistungen	25 372.94
Bankspesen und -zinsen	4.96
Summe Projektaufwand	473 223.90
Projektfinanzierung	
Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein	245 723.90
Land Liechtenstein	85 000.00
Fürst Franz Josef von Liechtenstein Stiftung	10 000.00
Guido Feger Stiftung	40 000.00
Karl Mayer Stiftung	20 000.00
Liechtenstein-Institut	2 500.00
Peter Kaiser Stiftung	20 000.00
RHW-Stiftung	30 000.00
Stiftung Propter Homines	20 000.00
Summe Projektfinanzierung	473 223.90

Projekt «Edition von Dokumenten zur liechtensteinischen Auswanderung»

Diese elektronische Edition will eine repräsentative Auswahl von Dokumenten zur liechtensteinischen Auswanderung zwischen 1843 und 1935 für die Öffentlichkeit leicht zugänglich machen. Briefe an Auswanderer bzw. von Auswanderern sind nicht nur von genealogischem Interesse, sie haben auch einen einzigartigen Wert als sozialhistorische Dokumente.

Das Forschungsprojekt ist ein Partnerschaftsprojekt zwischen dem Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein als Projektträger und dem Amt für Kultur

bzw. dem Liechtensteinischen Landesarchiv. Projektbeauftragter bzw. wissenschaftlicher Mitarbeiter für diese Edition, die auf den Dokumentationsbeständen von Julius Bühler und Norbert Jansen im Liechtensteinischen Landesarchiv beruht, ist der Historiker Lukas Ospelt. Sein Arbeitspensum beträgt 50 Prozent. Gestartet wurde das Projekt am 1. Oktober 2015, abgeschlossen wird es am 30. September 2016. Die Ergebnisse bzw. die bearbeiteten Dokumente werden unter dem Arbeitstitel «Auswandererbriefe 1843–1935» laufend im Editionsportal des Landesarchivs publiziert (www.e-archiv.li). Über eine allfällige Publikation ausgewählter Quellen in Buchform wird gegen Ende des Projekts entschieden.

Die Projektarbeit wird von einer Expertenkommission begleitet, die aus Aldina Sievers für den Historischen Verein und Rupert Tiefenthaler für das Liechtensteinische Landesarchiv besteht. Eingehend behandelt wurden von dieser vor allem die inhaltliche Ausrichtung des Projekts und die revidierten Editionsrichtlinien für das E-Archiv.

Mit Projektbeginn im Oktober 2015 sichtete der Projektbeauftragte zunächst die einschlägigen Auswandererbrief-Editionen im deutschsprachigen Raum sowie deren Bearbeitungs- und Editionsrichtlinien. Der derzeitige Editionsstand liegt bei 19 Briefen und circa 70 Personenartikeln. Der Kooperationsvertrag zwischen dem Historischen Verein und dem Amt für Kultur sieht mengenmässig eine ambitionierte Zielgrösse von etwa 350 Dokumenten vor.

Veranstaltungen

Auch im Vereinsjahr 2015 hat der Historische Verein für seine Mitglieder und andere an der Geschichte interessierte Personen verschiedene Exkursionen, Führungen und Vorträge organisiert.

Die Exkursionen führten am 20. Juni nach Zürich und am 10. Oktober nach Bregenz. In Zürich befassten wir uns mit der Entwicklung des städtischen Raums und besichtigten zudem mit der Villa Patumbah eine der bedeutendsten Villenanlagen der Stadt des ausgehenden 19. Jahrhunderts. In Bregenz bekamen wir Einblick in die Arbeit und die Sammlungen des Vorarlberger Landesarchivs, begaben uns auf eine Führung durch die Bregenzer Oberstadt und besichtigten das Kloster Mehrerau.

In Zusammenarbeit mit dem Landesmuseum konnten auch im Vereinsjahr 2015 wieder verschiedene Vorträge angeboten werden, welche zahlreiche Besucherinnen und Besucher anlockten und auf grosses Interesse stiessen. Als Auftakt der Vortragsreihe referierte Peter Geiger mit seinem unter dem Titel «Der Krieg ist zu Ende, der Friede kommt ...» stehenden Vortrag über das Kriegsende 1945. In der Folge sprachen Arthur Brunhart zum Thema «1799 – die Franzosen im Land. Der zweite Koalitionskrieg 1798–1802 und Liechtenstein», Fabian Frommelt über den «Wiener Kongress 1814/15 – ein Angelpunkt der staatlichen Entwicklung Liechtensteins», Manfred Tschaikner zur Erwerbung der Schellenberger Orte Tisis, Tosters, Nofels und Bangs durch Österreich (1485) und Stefan Sonderegger über den Alltag der Bevölkerung Liechtensteins im 15. und 16. Jahrhundert.

Buchpräsentationen

Auch im Jahr 2015 konnten im Verlag des Historischen Vereins mehrere Publikationen veröffentlicht werden. Es sind dies neben dem traditionell jährlich erscheinenden Jahrbuch des Historischen Vereins (Band 114) zwei Quellenbände, einerseits zur liechtensteinischen Geschichte zwischen 1900 und 1930, andererseits zum Verfassungskonflikt in Liechtenstein zwischen 1992 und 2003.

Jahrbuch des Historischen Vereins, Band 114

Die in enger Zusammenarbeit zwischen dem Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein und der Historisch-Heimatkundlichen Vereinigung der Region Werdenberg gemeinsam erarbeiteten Jahrbücher der beiden Kooperationspartner wurden am 4. Dezember im Werdenberger Kleintheater fabriggli der Öffentlichkeit präsentiert. Der Band 114 unseres Jahrbuchs hat in diesem Jahr einen besonderen Stellenwert. Die Schwerpunktbeiträge dieser beiden grenzüberschreitend konzipierten Jahrbücher stehen unter dem Titel «Nachbarschaft am Alpenrhein» und bieten spannende Einblicke in Gemeinsames und Trennendes in der langen Geschichte «Schulter an Schulter». 19 Autoren verfassten Beiträge zu vier thematischen Schwerpunkten, die für beide Gebiete prägend sind. Es sind dies: Besiedlung und Herrschaftsbildung, Staatsform und Konflikte, Landschaft und Natur sowie Lebensweise und Kultur.

Krieg, Souveränität und Demokratisierung

Am 1. Oktober 2015 wurde im Landesarchiv der schon erwähnte Quellenband «Krieg, Souveränität und Demokratisierung. Dokumente zur liechtensteinischen Geschichte zwischen 1900 und 1930», bearbeitet von Lukas Ospelt und Paul Vogt, präsentiert. Die Edition ist das Ergebnis eines dreijährigen Projekts des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein in Zusammenarbeit mit dem Liechtensteinischen Landesarchiv.

Liechtenstein blieb im Ersten Weltkrieg von direkten Kriegshandlungen verschont, doch hatte es aufgrund der engen Beziehungen zu Österreich-Ungarn unter wirtschaftlicher Not zu leiden. Die Nachkriegszeit stellte das Land vor schwierige Entscheidungen: An der Monarchie wollte man festhalten, doch unter dem Schlagwort «Liechtenstein den Liechtensteinern» verlangte die Opposition vehement eine Demokratisierung der verkrusteten politischen Strukturen und eine wirtschaftliche Neuausrichtung auf die Schweiz.

Quellen vermitteln einen anderen Zugang zu historischen Ereignissen als wissenschaftliche Texte: Sie geben die Argumentation der Akteure wieder und lassen oft Wertungen und Emotionen erkennen. Die vorliegende Edition macht ausgewählte Dokumente in gedruckter Form zugänglich. Einige dieser Texte hatten richtungsweisenden Charakter, sie bildeten eine Art Kompass, an dem sich die Akteure orientierten. Andere werfen eher

Schlaglichter auf alltägliche Situationen und Ereignisse. Das Buch enthält auf insgesamt 784 Seiten neben einem geschichtlichen Abriss 230 ausgewählte Dokumente im Originalwortlaut, circa 50 Abbildungen und ein umfangreiches Personen- und Sachregister.

Liechtensteins Verfassung, 1992–2003

Am 9. Dezember 2015 präsentierte Christoph Maria Merki in der Aula des Freiwilligen 10. Schuljahrs in Vaduz sein Werk «Liechtensteins Verfassung, 1992–2003. Ein Quellen- und Lesebuch». Die Publikation ist im Verlag des Historischen Vereins und im Chronos-Verlag, Zürich, erschienen. Der Autor und Herausgeber Christoph Maria Merki diskutierte mit der Juristin Patricia Schiess und dem Politologen Christian Frommelt vom Liechtenstein-Institut in Bendern zum Thema «Der Verfassungstreit der Jahre 1992 bis 2003 – sein Resultat und seine Auswirkungen bis heute».

Mitglieder

Im Berichtsjahr 2015 sind 16 neue Mitglieder dem Historischen Verein beigetreten:

- Stefan Bartholet, Balzers
- Carl Batliner, Eschen
- Christian Frommelt, Bendern



Präsentation des Quellenbands «Krieg, Souveränität und Demokratisierung» am 1. Oktober 2015 im Liechtensteinischen Landesarchiv in Vaduz. Von links: Guido Wolfinger, Paul Vogt, Rupert Tiefenthaler und Lukas Ospelt.

- Amos Kaufmann, Balzers
- Günther Kranz, Eschen
- Josef Marxer, Balzers
- Hanna Matt, Schaan
- Marion Matt, Schaan
- Benjamin Quaderer, Berlin
- Emanuel Schädler, Vaduz
- Bruno Vogt, Balzers
- Barbara Vogt-Marock, Balzers
- Alex Wohlwend, Eschen
- Claudia Wohlwend, Eschen
- Karl-Anton Wohlwend, Mauren
- Inge Wolf, Vaduz

Nachfolgende sieben Vereinsmitglieder sind verstorben:

- Resi Beck-Frick, Schaan (verstorben 2014)
- Franz Biedermann, Zürich
- Hedi Bühler, Triesenberg (verstorben 2013)
- Adolf Marxer-Kronthaler, Mauren
- Franz Hoop, Baar
- Melitta Marxer, Vaduz
- Ortwin Quaderer, Schaan

Zwölf Mitglieder sind aus dem Historischen Verein ausgetreten.

Per Ende 2015 zählte der Historische Verein 741 Mitglieder.

Schaan, Januar 2016

Guido Wolfinger
Vorsitzender des Historischen Vereins

Cornelia Bühler
Geschäftsführerin des Historischen Vereins

Bildnachweis

S. 174 und 180: Sven Beham, Liechtensteiner Vaterland

S. 176: Daniel Ospelt, Liechtensteiner Vaterland

S. 181: Cornelia Bühler, Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein

Anschrift

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein,
Gamanderhof, Plankner Strasse 39, FL-9494 Schaan

Telefon 00423 / 392 17 47

info@historischerverein.li, www.historischerverein.li



Diskussion anlässlich der Präsentation von Christoph Maria Merki's Werk «Liechtensteins Verfassung, 1992–2003. Ein Quellen- und Lesebuch» in der Aula des Freiwilligen 10. Schuljahrs in Vaduz. Von links: Patricia Schiess, Christoph Maria Merki und Christian Frommelt.

Bilanz 2015

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein

Bilanz per 31. Dezember	2015		2014	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Aktiven				
Flüssige Mittel und Wertschriften				
Kasse	502.15		314.10	
Kasse EURO	588.16		846.27	
Postscheck-Konto	5 004.73		5 224.53	
LLB Vereinskonto	437 032.38	443 127.42	397 831.61	404 216.51
LLB Fonds-Konti				
LLB Forschung und Publikationen	143 891.62		205 313.67	
LLB Denkmalschutz	54 374.78		54 372.18	
LLB Urkundenbuch	64 470.58		43 670.51	
LLB Quellenedition	0.00		68 328.99	
LLB Auswandererbriefe	45 206.07	307 943.05	0.00	371 685.35
Forderungen				
Debitoren (offene Mitgliederbeiträge)		525.00		900.00
Aktive Rechnungsabgrenzung				
Vorausbezahlte Aufwendungen	7 904.05		6 104.50	
Noch nicht erhaltene Erträge	9 672.15	17 576.20	3 264.75	9 369.25
Anlagevermögen				
Bibliothek	1.00		1.00	
Büromaschinen, Fax, Telefon	1.00		1.00	
Datenverarbeitungsanlagen (EDV)	1 000.00		1.00	
Mobiliar/Einrichtungen	1.00		1.00	
Untere Burg Schellenberg	1.00		1.00	
Obere Burg Schellenberg	1.00	1 005.00	1.00	6.00
Summe Aktiven		770 176.67		786 177.11
Passiven				
Fremdkapital kurzfristig				
Verbindlichkeiten	74 462.65		8 673.25	
Verbindlichkeiten AHV, ALV, PK, NBU	12 006.15		28 223.30	
Vorausbezahlte Mitgliederbeiträge	181.99	86 650.79	224.05	37 120.60
Passive Rechnungsabgrenzung		1 155.00		7 609.50
Rückstellung Pensionskasse		0.00		0.00
Projektfonds				
Projektfonds Forschung und Publikationen	143 891.62		205 313.67	
Projektfonds Denkmalschutz	54 374.78		54 372.18	
Projektfonds Urkundenbuch	64 470.53		43 670.46	
Projektfonds Quellenedition	0.00		67 950.44	
Projektfonds Auswandererbriefe	45 206.02	307 942.95	0.00	371 306.75
Eigenmittel				
Eigenmittel 31.12.2014 / 2013	370 140.26		- 573.73	
Gewinn 2015/2014	4 287.67		370 713.99	
Eigenmittel 31.12.2015 / 2014	374 427.93	374 427.93	370 140.26	370 140.26
Summe Passiven		770 176.67		786 177.11

Verwaltungsrechnung 2015

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein

Verwaltungsrechnung	2015		2014	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Ertrag				
Mitgliederbeiträge	50 250.00		51 496.06	
Einzelspenden und Gönnerbeiträge	7 603.63		7 225.00	
Beitrag Kulturstiftung Liechtenstein	150 000.00		161 000.00	
Verkauf Jahrbuch und diverse Publikationen	15 738.94		48 752.75	
Kopienabrechnungen	0.00		1.80	
Zinsen Bankguthaben	210.43		145.09	
Minderung Provisionen Buchverkäufe	– 36.00		0.00	
Debitorenverluste	– 450.00		– 1 600.00	
Exkursionen, Veranstaltungen	0.00		38.60	
Kursgewinne	1.08		15.59	
Ausserordentlicher Ertrag	0.00		13 147.80	
Ertrag Verwaltungsrechnung	223 318.08	223 318.08	280 222.69	280 222.69
Aufwand				
Aufwand für Material, Waren				
Anschaffungen Bibliothek, Fachliteratur	– 740.10		– 624.30	
Abonnemente	– 1 026.89		– 539.66	
Mitgliedschaften (Beiträge Vereinigungen)	– 985.00		– 1 315.00	
Kosten Jahrbuch	– 65 099.95		– 41 013.80	
Aufwand «Bewegte Zeiten»	0.00		– 11 200.50	
Exkursionen, Veranstaltungen	– 2 111.10		0.00	
Werbung	0.00	– 69 963.04	– 260.00	– 54 953.26
Personalaufwand				
Bruttolöhne	– 85 480.00		– 86 324.10	
Sozialbeiträge Arbeitgeber	– 17 824.40	– 103 304.40	– 17 050.65	– 103 374.75

Verwaltungsrechnung	2015		2014	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Sonstiger Aufwand				
Miete Bücherlager	- 7 808.40		- 7 495.20	
Versicherungsprämien	- 585.80		0.00	
Gebühren	- 299.47		- 62.00	
Büromaterial	- 1 411.90		- 435.35	
Drucksachen (Briefpapier, Couverts)	- 1 054.10		- 5 290.65	
Schulung	- 367.20		0.00	
Druckkosten (Kopien)	- 4 798.20		- 1 807.15	
Telefon, Fax,	- 922.05		- 961.35	
IT, Internet: Dienstleistungen, Software	- 2 414.85		- 1 597.00	
IT, Internet: Fixe Gebühren	- 1 990.94		- 3 020.55	
Porti, Versandkosten	- 7 718.36		- 9 058.62	
Verpackungskosten Protekta	- 836.30		- 814.60	
Geschenke, Vergabungen	- 910.00		- 2 369.10	
Buchführungs- und Beratungsaufwand	- 1 925.30		- 6 187.65	
Büroaufwand	- 680.35		- 1 732.75	
PR, Werbung, Flyer	- 658.60		- 751.70	
Spesen Jahresversammlung, JB-Präsentation	- 3 999.35		- 5 371.40	
Spesen Buchpräsentationen	- 3 011.15		0.00	
Bank-/PC-Spesen	- 423.89		- 451.60	
Kursverluste	- 123.31		- 130.87	
Abschreibungen Mobiliar, Einrichtung, EDV	- 552.15		0.00	
Ausserordentlicher Aufwand	- 3 271.30	- 45 762.97	- 12 643.15	- 60 180.69
Aufwand Verwaltungsrechnung		- 219 030.41		- 218 508.70
Auflösung Rückstellung Pensionskasse		0.00		309 000.00
Gewinn Verwaltungsrechnung		4 287.67		370 713.99

Projektfondsrechnung 2015

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein

Projektfondsrechnung per 31. Dezember 2015 in CHF

Projektfonds	Forschung und Publikationen	Denkmal- schutz	Urkunden- buch	Quellen- edition	Auswanderer- Briefe	Summe Projektfonds
Projektfonds per 31.12.2014	205 313.67	54 372.18	43 670.46	67 950.44	0.00	371 306.75
Landesbeitrag 2015	0.00	0.00	110 000.00	0.00	0.00	110 000.00
Aufwand Material/Dienstleistungen	- 777.60	0.00	- 1 974.00	- 24 124.75	0.00	- 26 876.35
Bruttolöhne	0.00	0.00	- 71 500.00	- 36 660.05	- 12 220.00	- 120 380.05
Sozialbeiträge Arbeitgeber	0.00	0.00	- 15 688.00	- 7 862.65	- 2 569.65	- 26 120.30
Bankspesen und -zinsen	79.45	2.60	- 37'93	- 26.89	- 4.33	12.90
Überträge	- 60 723.90	0.00	0.00	723.90	60 000.00	0.00
Projektfonds per 31.12.2015	143 891.62	54 374.78	64 470.53	0.00	45 206.02	307 942.95

Bilanzierungs- und Bewertungsmethode

Die Bilanzierung erfolgt nach den Allgemeinen Vorschriften des liechtensteinischen Personen- und Gesellschaftsrechts (PGR).

Der Jahresabschluss wurde unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften sowie der Grundsätze ordnungsgemässer Rechnungslegung erstellt.

Bezüglich der Bewertung kommen die allgemeinen Vorschriften des PGR zur Anwendung. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Die Buchführung erfolgt in Schweizer Franken.

Abweichungen von den allgemeinen Bewertungsgrundsätzen, Bilanzierungsmethoden, Rechnungslegungsvorschriften gemäss PGR bestehen keine.

Ausweispflichtige Sachverhalte

Es bestehen keine weiteren ausweispflichtigen Sachverhalte (Art. 1055 PGR).

An die Mitgliederversammlung des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Vaduz.

Als Revisionsstelle haben wir eine prüferische Durchsicht (Review) der Jahresrechnung des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr im Sinne von Artikel 14 Ihrer Statuten vorgenommen.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Review erfolgte nach dem Standard zur prüferischen Durchsicht (Review) von Jahresrechnungen der liechtensteinischen Wirtschaftsprüfervereinigung. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Abschlussprüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die in der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Abschlussprüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, die zum Schluss führen würden, die Genehmigung der vorliegenden Jahresrechnung nicht zu empfehlen.

Vaduz, 5. Februar 2016

Areva Allgemeine Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft

Dr. Mathias Hemmerle, Wirtschaftsprüfer
(Leitender Revisor)
Ferdinand Schurti, Wirtschaftsprüfer

Liechtensteinisches Urkundenbuch

Tätigkeitsbericht 2015

Allgemeines

Mit dem vom Landtag auf Antrag der Regierung am 23. Oktober 2009 gemäss Bericht und Antrag Nr. 75/2009 genehmigten Ergänzungskredit zur Fortführung des Liechtensteinischen Urkundenbuchs wurde eine kontinuierliche Weiterarbeit an diesem für die Geschichtsforschung wichtigen Quellenwerk bis zum Juni 2016 gesichert und die weitere Bearbeitung der in ausländischen Archiven liegenden, für Liechtenstein relevanten Schriftzeugnisse für das LUB ermöglicht.

Die Arbeiten an diesem für die Erforschung der mittelalterlichen Landesgeschichte grundlegenden Quellenwerk wurde mit einem 50 Prozent betragenden Pensum fortgeführt. Der in Bearbeitung stehende erste Band des zweiten Teils des Liechtensteinischen Urkundenbuchs [LUB II/1] wird die Schriftzeugnisse für die Herrschaftszeit der Freiherren von Brandis (1417–1510) umfassen.

Wie im Jahresbericht 2014 erwähnt, wurden zunächst die Editionsarbeiten an den für das LUB relevanten Schriftdokumenten aus dem Stadtarchiv Chur fortgesetzt. Diese konnten im Frühjahr 2015 abgeschlossen werden. Anschliessend wurde die Sichtung und die Aufnahme der für das LUB in Frage kommenden Schriftzeugnisse im Stadtarchiv Feldkirch vorgenommen und mit den Transkriptions- und Editionsarbeiten an diesem umfangreichen Quellenbestand begonnen. Nebst wichtigen Schriftzeugnissen zur Familienherrschaft der Freiherren von Brandis in ihrem liechtensteinisch-vorarlbergischen Herrschaftsbereich ist vor allem auf ihre Vogtamtstätigkeit in Feldkirch hinzuweisen, die interessante Einblicke in die brandisische Herrschaftstätigkeit erlauben und die Bestrebungen der Brandiser dokumentieren, ihre Machtstellung durch einflussreiche Amtstätigkeit zu festigen.

Insgesamt konnten im Berichtsjahr 55 Dokumente fertig bearbeitet sowie die Arbeiten für die Internet-Version des LUB II *digital* für diese Schriftzeugnisse abgeschlossen werden.

LUB II digital

Die Arbeiten an dem im Internet zur Verfügung gestellten digitalen Urkundenbuch sind naturgemäss mit einem erheblichen Arbeitsaufwand verbunden. Gilt es

doch, die fertig bearbeiteten Urkunden mit Editionstext und, wo möglich, Abbildung dem interessierten Benutzer so schnell als möglich im Netz zur Verfügung zu stellen. Das Personen-, Orts- und Sachregister konnte à jour gehalten werden, sodass eine angemessene Erschliessung der im bearbeiteten Urkundenbestand überlieferten Informationen gewährleistet wird. Der Besucher der online Version des LUB kann anhand von zurzeit insgesamt 544 Orts- und 1254 Personennamen sowie 2048 Sachwörtern und deren zahlreichen Belegstellen die gesamte Informationsfülle abfragen. Damit stellt das LUB *digital* der historischen Forschung zweifellos ein wichtiges Instrument zur Verfügung, was den damit verbundenen zeitlichen Aufwand nach Ansicht des Bearbeiters auch künftig rechtfertigt.

Arbeitsstand

Im Berichtsjahr wurden zunächst die Editionsarbeiten an den Dokumenten aus dem Stadtarchiv Chur abgeschlossen. Nach der Abklärung der für das LUB II im Stadtarchiv Feldkirch relevanten Schriftzeugnisse und verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellten Urkundenscans durch den Stadtarchivar Mag. Christoph Volaucnik konnte anschliessend mit den Editionsarbeiten dieser Urkunden begonnen werden. Insgesamt konnte 2015 die Arbeit an 53 Dokumenten aus dem Stadtarchiv Feldkirch abgeschlossen werden. Ebenfalls konnten die Arbeiten für die betreffenden Urkunden für die Publikation im LUB II *digital* fertig gestellt, das heisst insbesondere die zeitaufwändigen Registerarbeiten erledigt werden.

Schliesslich mussten die während der Arbeit gewonnenen neuen Erkenntnisse in die verschiedenen Datenbanken und Verzeichnisse (Quellen- und Registerdatenbank, Regesten-, Quellen- und Literaturverzeichnis) eingearbeitet werden.

Trotz des bedeutenden Mehraufwands für die Erarbeitung des LUB II *digital* darf generell festgehalten werden, dass die Arbeiten am LUB II/1 – soweit überblickbar – planmässig vorangehen. Es ist an dieser Stelle allerdings auf zwei zu beachtende Aspekte bei der Urkunden-Editionstätigkeit hinzuweisen. Zum einen muss erneut festgehalten werden, dass eine einigermaßen verlässliche Abschätzung des Zeitaufwands für die Urkundenbearbeitung ein äusserst schwieriges Unter-

fangen bleibt. Zum andern ist an die im Jahresbericht 2000 gemachten grundsätzlichen Überlegungen zu erinnern, wonach eine exakte Terminplanung bei der Erarbeitung eines Urkundenbuchs auf erhebliche Schwierigkeiten stösst. Insbesondere im Fall des LUB II, wo der schliesslich zu edierende Quellenbestand erst nach Abschluss der Quellensammlung endgültig feststehen wird. Obwohl die systematische Sammeltätigkeit von Liechtenstein-relevanten Schriftzeugnissen für den in Frage kommenden Zeitraum mittlerweile als abgeschlossen betrachtet werden kann, gilt es immer wieder, neu vorgelegte Hilfsmittel zu Archivbeständen oder relevante Literatur auf Liechtenstein-Betreffe durchzusehen und Hinweisen auf mögliche, sich auf das Gebiet des heutigen Fürstentums Liechtenstein beziehende Archivbestände in noch nicht berücksichtigten Archiven nachzugehen, um dem Anspruch einer möglichst umfassenden Quellensammlung gerecht zu werden.

Ende des Berichtsjahrs 2015 liegen für die von 1417 bis 1510 dauernde Herrschaftszeit der Freiherren von Brandis nun insgesamt 348 Schriftzeugnisse vor, die dem interessierten Publikum in Volltext oder Auszug und, wo möglich, auch in Bild unter www.lub.li online zur Verfügung gestellt werden.

Wissenschaftlicher Beirat für das LUB

Unter dem Vorsitz von Landesarchivar Rupert Tiefenthaler besprachen die in dieses Gremium berufenen Mitglieder, Jürgen Schindler als Vertreter des Vorstands des

Claudius Gurt, Bearbeiter des Liechtensteinischen Urkundenbuchs.



Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Professor Dr. Stefan Sonderegger vom Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde St. Gallen und Bearbeiter des Char-tularium Sangallense, Professor Dr. Manfred Tschaikner vom Vorarlberger Landesarchiv in Bregenz und der eingeladenen Bearbeiter in ihrer Sitzung am 16. Januar verschiedene Belange des LUB-Projekts. Insbesondere wurde die weitere Zielsetzung des LUB im Hinblick auf den für die Sicherung der Fortführung der Editionsarbeiten für eine weitere Bearbeitungsperiode notwendig gewordenen «Bericht und Antrag der Regierung an den Landtag des Fürstentums Liechtenstein betreffend die Gewährung eines Staatsbeitrags an den Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein für die Fortführung des Liechtensteinischen Urkundenbuchs in den Jahren 2016 bis 2022» formuliert. In diesem Zusammenhang und zur Demonstration der Bedeutung der Edition der Schriftzeugnisse im LUB standen auch die beiden am 17. Juni 2015 und 26. August 2015 im Liechtensteinischen Landesmuseum von den Beiratsmitgliedern gehaltenen Vorträge unter den Titeln: «Die Erwerbung der Schellenberger Orte Tisis, Tosters, Nofels und Bangs durch Österreich (1485)» von Manfred Tschaikner und «Blick auf den Alltag in Liechtenstein im 15. und 16. Jahrhundert» von Stefan Sonderegger, wofür den beiden Referenten ein grosses Dankeschön gebührt.

Dem wissenschaftlichen Beirat ist an dieser Stelle für seine engagierte Arbeit für das LUB herzlich zu danken. Der Bearbeiter ist überzeugt, dass es dem Beirat gelingen wird, auch die weitere Zukunft dieses grundlegenden Quellenwerks zur liechtensteinischen Geschichte zu sichern.

Fortführung des LUB

Mit der vom Landtag auf Antrag der Regierung am 10. Juni 2015 gemäss Bericht und Antrag Nr. 45/2015 genehmigten Gewährung eines Staatsbeitrags an den Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein für die Fortführung des Liechtensteinischen Urkundenbuchs in den Jahren 2016 bis 2022 wird die Weiterarbeit an diesem für die Geschichtsforschung grundlegenden Quellenwerk bis zum Jahr 2022 gesichert und die weitere Bearbeitung der in ausländischen Archiven liegenden Liechtenstein-relevanten Schriftzeugnisse für das LUB ermöglicht.

Im Namen des LUB-Projekts sei an dieser Stelle der Regierung und dem Landtag für ihr langjähriges finanzielles Engagement herzlich gedankt. Ohne das von dieser Seite immer wieder erfahrene Wohlwollen wäre ein solches generationenübergreifendes Forschungsunternehmen wie das Liechtensteinische Urkundenbuch undenkbar.

Sonstige Tätigkeiten

Im Umfang eines 50 Prozent betragenden Arbeitspensums steht neben der Kernaufgabe verständlicherweise wenig Zeit für andere Tätigkeiten zur Verfügung. Zudem nötigen die vielfältigen Begleitarbeiten, nicht zuletzt auch der notwendige administrative Aufwand, zur Sparsamkeit im Umgang mit der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit und zur sorgfältigen Verwendung derselben auf das wirklich Notwendige.

So durfte der Bearbeiter im Jahrbuch Band 114 (2015) des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein einen Beitrag unter dem Titel: «Herrschaft zwischen Fronten. Die Herren von Brandis und der Schwaben- respektive Schweizerkrieg 1499» (gleichzeitig auch im Werdenberger Jahrbuch 2016) veröffentlichen. Schliesslich konnten im Austausch mit Benutzern des LUB II *digital* gewünschte Auskünfte erteilt und wichtige Informationen für die LUB II Datenbank gesammelt sowie Arbeiten mit Quellen- und Literaturhinweisen unterstützt werden.

Ausblick

Im kommenden Jahr werden zunächst die Transkriptions- und Editionsarbeiten am Urkundenbestand aus dem Stadtarchiv Feldkirch abgeschlossen werden.

Anschliessend ist die Sichtung und Aufnahme der für das LUB in Frage kommenden Schriftzeugnisse im Vorarlberger Landesarchiv in Bregenz geplant. Da die Archivbestände im Bischöflichen Archiv in Chur (BAC) sukzessive digitalisiert und auf der Archiv-Homepage zur Verfügung gestellt werden, erscheint es dem Bearbeiter sinnvoll, vorerst die Bearbeitung der im BAC für das LUB nachgewiesenen Urkunden zurückzustellen, bis die Transkriptionsarbeiten anhand der wohl in absehbarer Zeit zur Verfügung gestellten Urkundenscans

gemacht werden können. Aus diesem Grund wird der Bearbeiter die Arbeit in den österreichischen Archiven mit dem Vorarlberger Landesarchiv fortsetzen.

Zugleich sollen die jeweils fertig bearbeiteten Urkunden auch für das LUB II digital aufbereitet und unverzüglich online zur Verfügung gestellt werden.

Dank

Als Bearbeiter des LUB II möchte ich der Trägerschaft des Urkundenbuch-Projekts, dem Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein und seinem Vereinsvorsitzenden Guido Wolfinger sowie der Geschäftsführerin Cornelia Bühler für das entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung danken. Dank gebührt auch dem Liechtensteinischen Landesarchiv, wo das LUB eine Heimstätte gefunden hat, namentlich dem Leiter des Amtes für Kultur, Thomas Büchel, für seinen unermüdlischen Einsatz bei der Abfassung des oberwähnten «Bericht und Antrags» und seinem Stellvertreter Rupert Tiefenthaler sowie den Archivarinnen Monique Jäggi und Dr. Dorothee Platz und den Archivbetreuerinnen Nicole Hanselmann, Cathrine Hefti, Carina Koch, Isabella Marxer, Ildikó Szacsavay und Rita Tobler-Eberle, von denen ich stets die bestmögliche Hilfe erfahren durfte. Schliesslich möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken, die durch ihre Quellen- und Literaturhinweise zur Materialfülle des LUB II beigetragen haben.

Vaduz, im Januar 2016

Liechtensteinisches Urkundenbuch, Claudius Gurt

Anschrift

Liechtensteinisches Urkundenbuch, c/o Amt für Kultur,
Postfach 684, FL-9490 Vaduz
claudius.gurt@lv.li, Homepage LUB II *digital*: www.lub.li

Bildnachweis

Amt für Kultur, Liechtensteinisches Landesarchiv, Vaduz
(Aufnahme: Sven Beham)

Quellenedition zur liechtensteinischen Geschichte von 1900 bis 1928

Tätigkeitsbericht 2015

Über die Zielsetzungen und die Organisation des Projekts wurde bereits in den früheren Jahresberichten ausführlich berichtet. Um unnötige Wiederholungen zu vermeiden, beschränkt sich dieser Jahresbericht auf die Berichterstattung für das Jahr 2015. Wiederholt sei lediglich, dass es sich um ein Kooperationsprojekt zwischen dem Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein (er kam für das Personal und die Finanzierung auf) und dem Amt für Kultur bzw. dem Landesarchiv (Infrastruktur) handelt. Alle Quellen, die im Rahmen des Projekts bearbeitet wurden, sind auf der Homepage des Landesarchivs (www.e-archiv.li) publiziert. Dort waren bei Projektende auch gut 3000 Personen (über alle Editionsprojekte des Landesarchivs hinweg) mit biographischen Angaben erfasst.

Personelles

Im Berichtsjahr arbeiteten Paul Vogt (Januar bis September) und Lukas Ospelt (Januar bis Juli) zu je 50 Prozent für das Projekt; beide leisteten über die Vertragsdauer hinaus ab Mai beziehungsweise Juni 2015 noch unbezahlte Arbeit, so dass die bewilligten Kosten eingehalten werden konnten. Wie in den Vorjahren konnten sie die Infrastruktur des Landesarchivs (Arbeitsplätze, Bibliothek) nutzen, was für eine effiziente Arbeit ein sehr grosser Vorteil war.

Die begleitende Expertenkommission (mit Paul Vogt als Vorsitzenden, Aldina Sievers und Rupert Quaderer als Experten) hielt keine Sitzung mehr ab, da dies im Zusammenhang mit der Buchproduktion nicht mehr nötig schien. Die Kommissionsmitglieder wurden aber laufend über den Gang der Arbeit informiert und bei anstehenden Fragen auch um ihre Meinung befragt. Sie erhielten auch die Liste der ausgewählten Dokumente und die Einleitungstexte vorab zur Durchsicht. Der Vorsitzende des Historischen Vereins wurde vierteljährlich schriftlich über den Stand der Arbeit informiert.

Finanzielles

Zu Projektbeginn waren vom Vorstand des Historischen Vereins Gesamtkosten von 490 000.– Franken bewilligt und von der Jahresversammlung zur Kenntnis genom-

men worden. Dieser Kredit wurde um 17 000.– Franken unterschritten, was nur dank einem ständigen Kostencontrolling möglich war.

Arbeitsgang, Publikation der Ergebnisse

Ab November 2014 lag der Schwerpunkt der Arbeiten beim Verfassen der Einleitungstexte und der Buchproduktion, gleichwohl wurden noch knapp 100 neue Quellen in die Datenbank aufgenommen (vorläufiger Endstand: 1110 Dokumente). Von November 2014 bis Februar 2015 wurden das Buchkonzept erarbeitet, die Dokumente ausgewählt und diese zweimal Korrektur gelesen. Im Februar wurde mit dem Schreiben der Einleitung und der übrigen Texte begonnen, wobei die beiden Projektmitarbeiter die Kapitel unter sich aufteilten. Die Register konnten erst erstellt werden, nachdem der Umbruch vorlag. Es zeigte sich, dass der Aufwand für die gesamte Buchproduktion doch deutlich unterschätzt wurde: Statt sechs Monate beanspruchten die Arbeiten für die Buchproduktion zehn Monate.

Druck und Satz wurden aufgrund einer Ausschreibung unter den einheimischen Druckereien an das Lampert Druckzentrum in Vaduz vergeben. Die Gestaltung erfolgte analog zum Vorgängerband,¹ auf eine professionelle grafische Gestaltung wurde aus Kostengründen verzichtet. Die Buchpräsentation fand am 1. Oktober in den Räumen des Amtes für Kultur bzw. der Abteilung Liechtensteinisches Landesarchiv statt. Als Projektpartner offerierte das Amt für Kultur den Aperitif. Das Buch «Krieg, Souveränität und Demokratisierung»² umfasst 231 ausgewählte Dokumente und 50 Abbildungen auf 784 Seiten. Da auf ein «tragbares» Gewicht geachtet wurde, wiegt es trotz des beträchtlichen Umfangs nur 1350 Gramm. Es erschien als Koproduktion im Verlag des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein und im Chronos Verlag in Zürich.

Balzers, im Januar 2016

Paul Vogt

Edition von Dokumenten zur liechtensteinischen Auswanderung

Tätigkeitsbericht 2015

Allgemeines

Diese elektronische Edition will eine repräsentative Auswahl von Dokumenten zur liechtensteinischen Auswanderung zwischen 1843 und 1935 für die Öffentlichkeit leicht zugänglich machen. 1843 wurde ein fürstliches Auswanderungspatent erlassen, durch welches die Emigration grundsätzlich freigegeben wurde. Der Endpunkt des Editionsprojekts wird mit dem Jahr 1935 festgesetzt, da personenbezogenes Archivgut nach dem Archivgesetz von 1997 einer Sperrfrist von 80 Jahren unterliegt.

Briefe an Auswanderer beziehungsweise von Auswanderern sind nicht nur von genealogischem Interesse, sie haben auch einen einzigartigen Wert als sozialhistorische Dokumente. Sie geben Einblicke in den Alltag der Auswanderer und der Daheimgebliebenen und deren Befindlichkeiten und sind insofern ein Beitrag zu einer «Geschichte von unten», welcher durch die Auswertung amtlicher Akten allein kaum zu gewinnen wäre. Vor allem von den Briefen der Daheimgebliebenen darf ein mikrogeschichtlicher Erkenntnisgewinn zur liechtensteinischen Geschichte erhofft werden.

Das Forschungsprojekt ist ein Partnerschaftsprojekt zwischen dem Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein, der die Anstellung des Projektbeauftragten und dessen Personalkosten übernimmt, und dem Amt für Kultur bzw. dem Liechtensteinischen Landesarchiv, das den Arbeitsplatz und die Homepage zur Verfügung stellt. Rechtlicher Träger des Gemeinschaftsprojekts ist der Historische Verein. Die Kooperationspartner bringen ihre Erfahrungen aus den bisherigen Projekten mit ein, namentlich aus den Quelleneditionen zur liechtensteinischen Geschichte zwischen 1900 und 1930 bzw. 1928 und 1950. Projektbeauftragter bzw. wissenschaftlicher Mitarbeiter der Edition, die auf den Dokumentationsbeständen von Julius Bühler und Norbert Jansen im Liechtensteinischen Landesarchiv beruht, ist der Historiker Lukas Ospelt. Sein Arbeitspensum beträgt 50 Prozent. Eine niederschwellige fachliche Betreuung des Projekts erfolgt durch den Landesarchivar Rupert Tiefenthaler (im Ausmass von maximal einer Stunde pro Woche). Gestartet wurde das Projekt am 1. Oktober 2015, abgeschlossen wird es am 30. September 2016. Die Ergebnisse bzw. die bearbeiteten Dokumente werden unter dem Arbeitstitel «Auswanderer-

briefe 1843–1935» laufend im Editionsportal des Landesarchivs publiziert (www.e-archiv.li). Über eine allfällige Publikation ausgewählter Quellen in Buchform wird gegen Ende des Projekts entschieden.

Begleitende Expertenkommission

Die Projektarbeit wird von einer paritätisch besetzten Expertenkommission begleitet, die aus Aldina Sievers für den Historischen Verein und Rupert Tiefenthaler für das Liechtensteinische Landesarchiv besteht. Die Expertenkommission hielt am 30. November und am 15. Dezember 2015 Sitzungen ab, an denen detailliert über die laufenden Arbeiten berichtet und über das weitere Vorgehen diskutiert wurde. Eingehend behandelt wurden dabei die inhaltliche Ausrichtung des Projekts und die auf Wunsch des Landesarchivars revidierten Editionsrichtlinien für das E-Archiv.

Arbeitsstand

Mit Projektbeginn im Oktober 2015 sichtete der Projektbeauftragte zunächst die einschlägigen Auswandererbrief-Editionen im deutschsprachigen Raum sowie deren Bearbeitungs- und Editionsrichtlinien. Er arbeitete an der Neufassung der «Editionsrichtlinien für das e-Archiv des Liechtensteinischen Landesarchivs» mit, welche auf Basis der «Erschliessungsrichtlinien für das Landesarchiv» vom Juni 2015 ausgearbeitet wurden. Der Projektbeauftragte sichtete in weiterer Folge die Auswandererbriefe (teils Originale, teils Kopien) in den Beständen Bühler und Jansen im Landesarchiv (39 Archivschachteln) und erstellte ein einschlägiges Quellenverzeichnis. Auch eine Quellenliste für auswanderungs-

- 1 Wirtschaftskrise, Nationalsozialismus und Krieg : Dokumente zur liechtensteinischen Geschichte zwischen 1928 und 1950. Bearbeitet von Stefan Frey und Lukas Ospelt; hrsg. vom Liechtensteinischen Landesarchiv. Vaduz, Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein und Zürich, Chronos, 2011, S. 11 ff.
- 2 Krieg, Souveränität und Demokratisierung: Dokumente zur liechtensteinischen Geschichte zwischen 1900 und 1930 / [Hrsg.: Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein; bearb. von: Lukas Ospelt und Paul Vogt] Vaduz: Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein, 2015; Zürich: Chronos, 784 S. : Ill.

relevante Dokumente in den liechtensteinischen Zeitungen von 1863 bis (vorerst) 1910 wurde erarbeitet. Mitte Dezember 2015 wurde die Webseite des E-Archivs um die Edition «Auswandererbriefe 1843–1935» ergänzt und erste Dokumente elektronisch ediert. Der derzeitige Editionsstand liegt bei 19 Briefen und circa 70 Personenartikeln. Gerade die Erstellung von Kurzbiographien für die in den Briefen zahlreich erwähnten Personen erweist sich als besonders zeitintensiv.

Ausblick

Der Kooperationsvertrag zwischen dem Historischen Verein und dem Amt für Kultur sieht mengenmässig eine angestrebte Zielgrösse von etwa 350 Dokumenten vor. Diese Vorgabe ist sehr ambitioniert.

Dank

Der Projektbeauftragte möchte der begleitenden Expertenkommission, dem Vorstand des Historischen Vereins sowie dem Amt für Kultur beziehungsweise dem Liechtensteinischen Landesarchiv für die Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen danken.

Vaduz, im Januar 2016

Lukas Ospelt

Anschrift

Projekt betr. die Edition von Dokumenten zur liechtensteinischen Auswanderung, c/o Amt für Kultur,
Postfach 684, FL-9490 Vaduz
Lukas.Ospelt@llv.li, <http://www.e-archiv.li>